

Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse zur überlieferten regionalen
Musikkultur aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"
Heft Nr. 6/1995, November und Dezember, Streifbandzeitung B 26081



Dieser Titel einer Schellackplatte der Firma Odeon aus dem Jahr 1910 mit der Stadtkapelle Pfaffenhofen an der Ilm ist mit 22 anderen Aufnahmen dieser Kapelle aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg auf einer CD des Bezirks Oberbayern zu hören. Die Originalplatte befindet sich in der "Schellackplattensammlung Grünwald" am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (siehe S. 4/5 in diesem Heft).

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 5/1995

- S. 4 Bestände des Volksmusikarchivs
Tonaufnahmen der Stadtkapelle Finsterer, Pfaffenhofen a.d.Ilm, um 1910
- S. 6 Blick über den Zaun
Heinrich Brünoth, Musikant und Gemischtwarenhändler in St. Johann/Pongau
- S. 8 Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute
Die Brüder Rehm aus Partenkirchen
- S. 10 Unterwegs in Oberbayern
Gesellige Lieder in Günzenhausen, Landkreis Freising
- S. 12 Aus der Feldforschung
Volksmusik, Volksmusikpflege und Gebrauchsmusik in Garmisch-Partenkirchen
- S. 14 Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und Pflege
"Alpenrosen" - eine farbige Liederhandschrift aus Grassau im Chiemgau, 1833 (?)
- S. 16 Im Zeichen des Kreuzes - Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern
Die Filialkirche St. Nikolaus in Mittenkirchen - Singen im Advent
- S. 18 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
Heiligenlieder für November und Dezember
- S. 20 Veranstaltungen und Angebote für Advent und Weihnachten
im Kloster- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Kloster Seeon
- S. 22 "Aus dem Volksmusikarchiv ..."
Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks
- S. 23 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Volksmusikarchives - Verzeichnisse, Postversand
- S. 24 Die "letzte Seite"

Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs

In den Räumen *Bruckmühl, Göttinger Str. 13*, gibt es die Möglichkeit, zu den *Öffnungszeiten des Archives* die hier untergebrachte Fachbibliothek zu benutzen. Auch die Publikationen des Archives können eingesehen und erworben werden. **Eine vorherige Besuchsanmeldung ist notwendig!** Dies gilt besonders für die Sams- tags-, Abend- und Ferientermine.

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives:

- Jeden Mittwoch 9-12 Uhr und 13-20 Uhr.
- Ein Samstag im Monat von 9-12 Uhr: am 11. November und 16. Dezember 1995.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Achtung: Ab Januar 1996 gelten neue Besuchszeiten!

Wer weiß Bescheid? - Bitte um Auskunft!

Immer wieder gehen im Volksmusikarchiv Anfragen über die Herkunft von Liedern und Musikstücken ein. Dabei geht es nicht nur um urheberrechtliche Belange, sondern auch um die Wissensvermittlung, woher die Lieder stammen, die eine Gruppe z.B. auf einer CD zusammenstellen will oder die im Adventsingen geplant sind. Das Volksmusikarchiv unterstützt gerne die "Neugierde" der Sänger und Musikanten, kann aber nicht bei allen gebräuchlichen Liedern Quellen- und Herkunftsnachweise beibringen. Deshalb wenden wir uns mit zwei Anfragen heute an Sie! Woher stammen die Lieder:

- "*Geh Hansl, pack dei Binckerl zamm, wir gehn nach Bethlehem*"
- "*Fangt scho 's Apern o, balzt da Spielhoh*".

Wenn Sie etwas über Herkunft oder Entstehung dieser beiden Lieder wissen, teilen Sie es uns bitte mit!

Terminvorschau auf Archivveranstaltungen: November/Dezember 1995, Vorschau

November 1995

Do. 09.11. Kloster Seeon, 20.00 Uhr, Gesellige Wirtshauslieder im Klosterstüberl (Kartenvorbestellung)

Dezember 1995

- Sa. 02.12. Kloster Seeon, 15.00 Uhr, Gemeinsames Singen beim Adventbasar (S. 20)
Sa. 02.12. Kloster Seeon, 19.00 Uhr, Adventskranzaufhängen und Adventspiel (S. 20)
Mo. 04.12. Mittenkirchen, 19.00 Uhr, Singen im Advent (S. 17)
Mi. 06.12. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (S. 22)
Sa. 09.12. Kloster Seeon, 15.00 Uhr, Gemeinsames Singen beim Adventbasar (S. 20)
Mo. 11.12. Mittenkirchen, 19.00 Uhr, Singen im Advent (S. 17)
Sa. 16.12. Kloster Seeon, 15.00 Uhr, Gemeinsames Singen beim Adventbasar (S. 20)
So. 17.12. Kloster Seeon, 11.00 Uhr, Matinee: Advents- und Weihnachtslieder (S. 20)
Mo. 18.12. Mittenkirchen, 19.00 Uhr, Singen im Advent (S. 17)

Vorschau Januar 1996

Mi. 03.01. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (S. 22)

Vorschau auf weitere feststehende Termine des Volksmusikarchivs im Jahr 1996 in Kloster Seeon

- Do. 08.02. 20.00 Uhr, Gesellige Wirtshauslieder im Klosterstüberl (Kartenvorbestellung)
Sa. 24.02. 5. Seeoner Gespräch zur musikalischen Volkskultur:
"Volksmusik in Lokalradiostationen Oberbayerns"
Fr. 10.05. - Sa. 11.05. Geistliche Volkslieder in Kloster Seeon: Marienlieder
Di. 17.09. - Sa. 21.09. Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung
Sa. 26.10. - So. 27.10. Volksmusikwochenende "Aus alten Notenbüchern".

Nachgefragt - dazu interessiert uns Ihre Meinung!

Der Bayerische Rundfunk hat am 2. Oktober 1995 eine Reform seines Programms und des "Profils" einiger Sendungen vorgenommen. Dabei sind u.a. Sendungen betroffen, in denen bisher auch Volksmusik zu hören war. An den Anfragen der Rundfunkhörer beim Archiv können wir ermessen, daß es sich um ein Thema handelt, das die Gemüter erregt. Zur Situation: Bisher waren in den Sendungen der Oberbayernredaktion (Hörfunk, Programm Bayern 2, 12.05 Uhr bis 13.00 Uhr) und im Bayernmagazin (Hörfunk, Programm Bayern 1, 17 Uhr bis 18 Uhr) durchaus volksmusikalische Klänge in großer Bandbreite von der Blasmusik bis zu den Klängen der neuen Volksmusik zu hören, ebenso aber auch Stubenmusik, Tanzmusik und Volksgesang. Die Musik konnte - zumindest in großem Umfang - dem gerecht werden, was man von der Benennung der Sendungen erwartete: **Bayernmagazin** und Oberbayern **regional**.

Seit dem 2. Oktober gibt es nun folgende Situation: Die wochentäglichen Regionalprogramme (z.B. Oberbayern) wurden vom 2. Programm ins hörerstarke 1. Programm (ca. zehnmal soviel Hörer) versetzt: Dazu wird den Redaktionen eine Musikauswahl "nahegelegt", die der Bezeichnung "regional" nicht mehr entspricht. Damit hat diese Sendung auch einen Teil der Hörer verloren - sie geht im musikalischen Einheitsbrei von Bayern I auf und ist zudem vieler, musikalisch bezogener Bereiche der Redaktionsarbeit beraubt. Zum neuen Musikprofil des Bayernmagazins ist anzumerken: Wer die Sendung bisher auch an der Musikauswahl erkannte, wird sie heute vergänglich im profillosen "durchhörbaren" Musikeinerlei von Bayern I suchen. Es bleibt zu fragen: Hat **Musik** nichts mit **Bayern** zu tun, oder mit **Region**? Hat regionalbezogene Musikauswahl im Bayerischen Rundfunk, Programm Bayern 1 zu den Hauptsendezeiten keine Chance mehr? Welche "Reform" steht demnächst ins Haus?

Bestände des Volksmusikarchives

Tonaufnahmen der Stadtkapelle Finsterer, Pfaffenhofen a.d. Ilm, um 1910

Im Jahr 1994 hat das Volksmusikarchiv unter maßgeblicher Mitarbeit von Andreas Masel, Herbert Grünwald und Werner Brandlhuber seine erste CD mit alten Schellackaufnahmen einer Musikkapelle herausgegeben. Über 8000 Schellackplatten befinden sich zur Zeit in der "Sammlung Grünwald" am Volksmusikarchiv und geben einen Höreindruck von der Zeit von ca. 1900-1958. Bewußt haben wir uns mit der Stadtkapelle Alois Finsterer von Pfaffenhofen an der Ilm nun der Frühzeit der Schellackära zugewandt, da die Kapelle schon ca. 40 Instrumentaltitel vor dem 1. Weltkrieg auf Platten aufgenommen hat.

Die CD mit 23 Titeln hat ca. 1 Stunde Spielzeit und wird durch ein kleines Heftchen (20 Seiten) ergänzt, in dem wesentliche Angaben zur Edition, zur Kapelle und ihren Spielgelegenheiten, zur Musikauswahl der CD, zur Technik der Überspielung und Aufbereitung und zur Stimmung der damaligen Instrumente zu finden sind - verbunden mit einer genauen Diskographie. Einige Auszüge werden hier wiedergegeben.

Die Herausgeber haben sich bemüht, mit der Reihenfolge der Titel auf der CD eine "tanzbare" Mischung herzustellen. Diesen Bemühungen waren Grenzen gesetzt durch das vorhandene Material; so fehlen z. B. Galopps oder langsame Polkas völlig, Schottisch und Figurentänze weitgehend.

Die Plattenproduzenten waren offenbar bestrebt, auf regionale Schwerpunkte Rücksicht zu nehmen. Daß die regionale Käuferschaft einen Wirtschaftsfaktor darstellte, ist mehrfach belegt. Sogar kleinräumig verbreitete Figurentänze wurden vor dem Ersten Weltkrieg auf Platte gepreßt, denn die Herstellung rentierte sich damals selbst bei geringer Auflage.

Die Kapelle Finsterer hat, wie alle auf Schellackplatten aufgenommenen oberbayerischen Kapellen, eine größere Anzahl Ländler bzw. Walzer oder Halbwalzer eingespielt. Die zweite zahlreicher vertretene Kategorie ist der Zwiefache als regionale Spezialität der Hallertau. Es liegt auf der Hand, daß Zwiefache hier auch öfter getanzt wurden als etwa im bayerischen Oberland. Wenn man die Herkunft der Musik bedenkt, könnte die auf der vorliegenden CD gebotene Tanzfolge durchaus einem Ausschnitt aus einem Tanzabend zu Anfang dieses Jahrhunderts entsprechen. Wir haben einige Märsche mit berücksichtigt, denn auch hierauf wurde (bevorzugt "Schieber") getanzt.

Zahlreich sind die Belege für die Funktion der Schallplatte als Musikkapellen-Ersatz bereits in ihrer Frühzeit um die Jahrhundertwende. Man traf sich privat zu sogenannten Haus- oder Diensthörsälen, und viele Wirte stellten in ihren Gaststuben oder Sälen Grammophone auf. Die Tänzer hatten jeweils einen kleinen Obolus zu entrichten, um die Anschaffung von Platten und eventuell des Gerätes finanziell mitzutragen. Auch zum häuslichen Einstudieren von Tänzen, wie z.B. der Francaise, war die Schallplatte geeignet. Seit der Jahrhundertwende ist die Schallplatte und das Grammophon in der musikalischen Volkskultur verwurzelt. Vornehmlich Platten mit Tanzmusik finden sich in den alten Beständen der Wirts- und Bauernhäuser.

Abgesehen von den Nebengeräuschen der Schellackplatten ist für den Hörer am Ende des 20. Jahrhunderts die musikalische Qualität des Gespielten ungewohnt. Keiner der 23 Titel würde nach heutigen Maßstäben als "plattenreif" bezeichnet werden können - was übrigens auch für viele frühe Aufnahmen klassischer Musik vor allem aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gilt. Fragwürdige Intonation, mangelhafte rhythmische Koordination zwischen den Spielern oder Temposchwankungen erinnern vielmehr an Feldforschungsaufnahmen - was für den Volksmusik-Interessierten vielleicht den Charme und den Wert der alten Schellackplatten ausmacht.

Zur "Entschuldigung" der Interpreten ist zu sagen, daß die Aufnahmen auf einer Wachsmatrize direkt mitgeschnitten wurden, deren Rillen denen der späteren Schallplatte entsprachen; es konnte also nichts herausgeschnitten oder hineinkopiert werden. Es war auch nicht möglich, die weiche Wachsplatte unmittelbar nach der Aufnahme abzuhören; sie mußte erst in der Fabrik galvanisiert werden.

Das Musikleben in Pfaffenhofen an der Ilm war in den Jahren von 1870 bis zum Ersten Weltkrieg von vielen Einflüssen geprägt. Neben dem Musikverein, dem Gesangsverein und verschiedenen städtischen Musikmeistern nahm Alois Finsterer (1848-1925) mit seinen Brüdern eine besondere Stellung ein. Über Jahrzehnte trugen die "Gebrüder Finsterer und Collegen", zur Vielfalt des Musiklebens in Pfaffenhofen bei. Die regionale Bekanntheit führte dazu, daß die "Kapelle Finsterer" als "Pfaffenhofener Stadtkapelle" wohl in den Jahren 1908, 1910 und 1912 bei verschiedenen Plattenfirmen Tonaufnahmen für Schellackplatten gemacht hat.

Alois Finsterer war als strenger Musikmeister in der Öffentlichkeit bekannt. Er selbst spielte Zither, Trompete, Klarinette, Geige und andere Instrumente und gab auch Musikunterricht. Von Beruf war er Korbmacher und hatte ein kleines Ladengeschäft in der Ingolstädter Straße. Die Familie war auf Einnahmen aus seinen "Musikgeschäften" angewiesen. Alois Finsterer und seine Brüder Anton und Andreas spielten mit 2-6 weiteren Musikanten Tanz- und Unterhaltungsmusik, auf Hochzeiten, Familienfeiern, Beerdigungen, Kirchweihfesten und bei anderen Gelegenheiten. Konzerte führte Finsterer auch in größeren Besetzungen aus, wobei die Kapellenmitglieder oftmals eine feste "Uniform" trugen. In kleiner Besetzung wurde auswendig oder aus den von Alois Finsterer geschriebenen Notenbüchern musiziert, in denen nur die Melodiestimmen aufnotiert waren. Die Begleitung spielte auswendig dazu. So ist die Kapelle Finsterer auch auf den Schellackplatten zu hören, z.B. mit 2 Klarinetten, 2 Trompeten, Althorn, Blechbegleitung und Bombardon.



Photographie der Kapelle Alois Finsterer 1910.
Der Kapellmeister mit Dirigentenstab in der mittleren Reihe als vierter von links.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Bezirk Oberbayern - Dokumente regionaler Musikkultur:

Stadtkapelle Finsterer, Pfaffenhofen a.d. Ilm, um 1910.

CD mit 23 Schellackaufnahmen (teilweise renoviert) und Begleitheft (20 Seiten, Photos, Diskographie).
Selbstkostenpreis DM 25,-.

Blick über den Zaun

Heinrich Brünoth, Musikant und Gemischtwarenhändler in St. Johann/Pongau

Eine der wichtigsten Gewährspersonen für die überlieferte Instrumentalmusik im Pongau und darüber hinaus ist Heinrich Brünoth. Viele "seiner" Stückl - selbst übernommen oder von ihm gemacht - sind ganz oder in Teilen in die Volksmusikpflege eingegangen (z.B. durch Tobi Reiser). Auch Franz Schwab von Marktschellenberg hat ihn gut gekannt. Die Rupertiwinkler Musikanten machten in den 60er Jahren gerne Proben im Hause Brünoth. Herr Edi Brünoth (geb. 1921) aus St. Johann im Pongau hat dem Volksmusikarchiv anlässlich der Arbeiten über die Rupertiwinkler Musikanten und ihre Gewährspersonen (dort S. 64 ff) ausführlich über seinen Vater berichtet und Bilder zur Verfügung gestellt. Hier folgen einige Auszüge aus seinem Schreiben:



Heinrich Brünoth 1896 als 15jähriger mit seiner zweireihigen Zugin

Unser Vater ist am 2.2.1881 geboren in Going/Tirol. Er hat schon in jungen Jahren vor dem 1. Weltkrieg beim Stangl-Wirt in Going mit seiner diatonischen Zugin ("Ziach" sagt man im bayrischen Volksmund) beim Großvater des heutigen Stanglwirt Balthasar Hauser viel aufgespielt. Damals war der Stanglwirt noch ein kleines Dorfwirtshaus. Vater hat auch viel und oft mit Tobi Reiser und Schorsch Windhofer sen. gespielt.

Vater hatte eine Hlavacek diatonische Zugin aus Böhmen mit Stimmung G C F B (dreireihig). Im Jahre 1940 kaufte er noch eine zweite Hlavacek Zugin auch diatonisch. Ich erinnere mich noch gut daran, weil ich für Vater die Bestellung der Zugin und alle Formalitäten erledigt habe. Vater war nicht so gut bei der Schreibung. Er hatte ein Lebensmittel-Geschäft (Gemischtwaren), 1948 hat er mir den Gewerbeschein und das Geschäft überschrieben.

Vaters Stammlokal war der Gasthof "Schwarzer Adler" in St. Johann im Pongau, Ortsteil Vormarkt. Die Besitzer und Wirtsleute waren damals Tobias und Anna Reiser, die Eltern von Tobi Reiser sen. Vater hat dort viel verkehrt und mit Familie Reiser musiziert und gesungen. Vater hat keine Musik-Noten gekannt, er hat alles ohne Noten auf seiner Zugin gespielt - und wohl viel besser gespielt wie auf Noten. Tobias Reiser vom "Schwarzen Adler" hat

Zither und Gitarre und Anna Reiser hat Gitarre gespielt. Auch ich hatte damals mit Vater und den Reiser-Wirtsleuten in den 30er Jahren mit der Violine mitgespielt.

Vater hatte gute Verbindung mit dem Volksmusikanten Franz Schwab aus Marktschellenberg (Bayern), damals bei der Volksmusikgruppe "die Rupertiwinkler". Diese waren oft bei uns zu Gast in St. Johann im Pongau. Sie spielten viele Tanzl vom Vater Heinrich Brünoth. Man hört sie aber noch öfters im Rundfunk.

Noch etwas möchte ich bemerken: Tobi Reiser, Sohn vom Gasthof "Schwarzer Adler", hat in St. Johann im Pongau das Metzger-Handwerk erlernt bei der Metzgerei Johann Bachl im oberen Markt. Mein Vater hat später oft mit Tobi Reiser gespielt, der viele Stückl von ihm übernommen hat. Unter dem Krieg spielten sie mit Windhofer Georg sen. (Geige) auch bei den Wittelsbachern in Bayern zur Wildschweinjagd.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Persönlichkeiten der Volksmusik. Band 8.

Die Rupertiwinkler Musikanten - Eine Dokumentation in Noten, Bildern, Geschichten und Berichten. München 1995, 224 Seiten, Format DIN A 4, Selbstkostenpreis DM 25,-.

Sankt Johanner Boarischer

MM ♩ = 88

Akk

Zith

G7 C G7 C G7

1. 2.

C G7 C C G

D7 G D7 G

Trio

d.c. 1. Teil

F C7 F C7

F

The musical score is written for guitar (Akk) and zither (Zith) in 2/4 time. It begins with a tempo marking of MM (Moderato) at 88 beats per minute. The key signature has one sharp (F#). The first system shows the guitar and zither playing a rhythmic pattern with chords G7, C, G7, C, G7. The second system includes a first and second ending. The third system continues with chords D7, G, D7, G. The Trio section starts with a 7/8 time signature and features chords F and C7. The score concludes with a double bar line and the instruction 'd.c. 1. Teil'.

Franzi Schwab war oft bei Heini Brünoth, der ihm - schon mehr als siebenzig Jahre alt - manches Stückl auf seiner diatonischen Harmonika vorspielte, wie z.B. diesen Boarischen.

Dieser Bayrische heißt bei Tobi Reiser "Plainberg Bayrisch" (Geigenmusik). Zusammen mit Otto Eberhard hat er ihn aber auch als Rheinländer aus dem Flachgau veröffentlicht (1944). Interessant ist, daß sich der 1. Teil und in einer Variation auch das Trio in einer alten Musikantenhandschrift aus Muhr als Rheinländer findet. (W. Deutsch).

Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute

Die Brüder Rehm aus Partenkirchen

Seit nunmehr vier Jahrzehnten singen die Brüder Rehm im Duo in charakteristischer Weise alpenländische Volkslieder. Sie sind beide Lehrer (Studiendirektor und Fachoberlehrer) in ihrem Heimatort. In den Anfangsjahren waren die Brüder Otto und Peppi Biersack mit ihren Liedern das Vorbild. Auch die allgemein bekannten Werdenfeller Heimatlieder waren ihnen bekannt. Heuer feiern die Brüder Rehm ihr 40-jähriges Sängerjubiläum. Ihre Lieder und Jodler haben die Brüder Rehm dann durchwegs aus alten Volksliedersammlungen aus dem bajuwarischen Kulturraum zusammengetragen. Bei vielen Sänger- und Musikantentreffen sowie Kirchensingen bringen sie diesen alten Liederschatz wieder zum Klingen. Des öfteren wurden sie im Auftrag des Goetheinstituts des Auswärtigen Amtes sowie der Bayerischen Regierung für Konzertreisen ins Ausland verpflichtet und hatten dadurch Gelegenheit, ihre Heimat in Amerika, Rußland, Afrika und Japan zu vertreten.



Willi (Biwi) Rehm (geb. 1934) war 25 Jahre Gausänger- und Musikwart der Oberländer Trachtenvereinigung und wurde zum Gauehrenmitglied ernannt. Er ist seit 25 Jahren Kreisheimatpfleger für Brauchtum und Volksmusik im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und hat maßgebliche Veröffentlichungen für die Volksmusikpflege im Werdenfeller Land zusammengestellt. Zudem besitzt er eine Reihe alter Zeugnisse zur vergangenen musikalischen Volkskultur in seiner Heimat, die er auszugsweise dem Volksmusikarchiv zur Verfügung gestellt hat. Vehement setzt er sich für eine deutliche Trennung zwischen alpenländischer Volksmusikpflege und volkstümlicher Musik ein.

Adolf (Waggi) Rehm (geb. 1938) war 10 Jahre Vorsitzender des Sachausschusses für Volkslied- und Volksmusik der Vereinigten Bayerischen Trachtenverbände. Seit 13 Jahren ist er Vorstand der Werdenfeller Krippenfreunde und hat zusammen mit seiner Frau Hildegard das Buch "Krippen aus drei Jahrhunderten" herausgegeben, welches über die Entwicklung der Krippengeschichte im allgemeinen sowie über die Krippentradition

im Werdenfelser Land erzählt. 1994 erschien ihr Buch über "Lebendiges Brauchtum in Werdenfels". Die beiden Töchter Elisabeth (geb. 1971) und Steffi (geb. 1976) singen und musizieren ebenfalls und sind bereits als "Rehm Madln" bekannt geworden.

Bei vielen Veranstaltungen wirkten die Brüder Rehm mit und begründeten auch in ihrer Heimat eine Reihe von Veranstaltungen: So haben sie z.B. 25 Jahre gemeinsam die Wohltätigkeitsveranstaltung "Baiern singt und spielt" durchgeführt, die jedes Jahr einen Treffpunkt der Sänger und Musikanten aus dem ganzen bayerischen und österreichischen Raum darstellte. Außerdem haben sie 25 Jahre das Adventsingen in Oberammergau geleitet, das 1965 erstmals in der Pfarrkirche veranstaltet wurde. Passionssingen (erstmalig 1969) und Mariensingen (erstmalig 1971) im Wechsel zwischen Garmisch und Partenkirchen folgten. Biwi führte jedes Jahr das Gausingen durch, Waggi das Kohlgruber Herbstsingen, das sich 1994 zum zwanzigstenmal jährte. Außerdem führten sie unzählige sonstige Veranstaltungen im Ortsbereich und auch auswärts durch, bei denen sie auch beide als Ansager fungierten.

Überregionale Bekanntheit erlangten die Brüder Rehm durch zahllose Auftritte bei großen und repräsentativen Volksmusikveranstaltungen. Auch die in eigener Regie zusammengestellten und vertriebenen Schallplatten trugen wie die Rundfunkaufnahmen zur Popularisierung ihrer Vorstellungen von der Volksmusikpflege bei. In ihren sängerischen Anfangsjahren mußten die Brüder Rehm wiederholt schlechte Erfahrungen mit Schallplattenproduzenten machen. Heute noch sind solche Platten in Neuauflage und Neuzuschnitt auf dem Markt. Ein deutschlandweites Echo haben die Brüder Rehm durch ihr Mitwirken und teilweise maßgebliche Mitarbeit bei Fernsehsendungen in ARD, BR und ZDF erlangt. Dabei spannt sich der Bogen vom Passionssingen bis zum Komödientadel.



1. Das Gam-salschia-ßn is mei Freid im Wald und auf der
 ho-chen Schneid. Hul-ja-di-ri du-li-jo, ho-la-ro, hui-
 ri du-li-jo. Wiar lu-stigist es auf der Alm.

2. I schiaß das Gamsal von dem Wald,
 fällt ma schea her zum Stand. Huljo ...
3. Und wiar i as Gamsal auswoadn tua,
 schaut ma da Prinz Johann zua. Huljo ...
4. Prinz Johann sagt: Schiaß ma nomoi oans,
 meine Jager treffen koans. Huljo ...
5. Prinz Johann fragt, was Gamsal kost,
 er schickt mas Geld glei mit der Post. Huljo ...

Von der LP "Lieder und Jodler - Brüder Rehm ..." (1973) Produktion H. Rehm, Garmisch-Partenkirchen. Seite A, Nr. 8 "Prinz-Johann-Liad, Volksweise", (dort angegebene Quelle:) Steiermark; aus: "Alte Lieder und Weisen aus dem Steyermärkischen Salzkammergute" von Konrad Mautner. Ein Hinweis: Text, Bild und Lied sind entnommen der Broschüre über die Volksmusiksammlung in Garmisch-Partenkirchen (vgl. S. 12/13 dieses Heftes).

Unterwegs in Oberbayern

Gesellige Lieder in Günzenhausen, Landkreis Freising

Im Juni 1993 hat das Volksmusikarchiv in Günzenhausen, im südwestlichen Landkreis Freising, auf Wunsch einiger Einwohner ein geselliges Singen gestaltet. Dafür haben wir ausschließlich Lieder benützt, die in Günzenhausen und der engeren Umgebung überliefert sind und waren. Diese Lieder gibt es in ihrer überwiegenden Mehrzahl auch in anderen Orten und Gegenden Oberbayerns - sie spiegeln das gesellige Liedgut der 20er bis 50er Jahre wieder. Vielfach hat sich gezeigt, wie unterschiedlich diese Gesänge auch in einem Ort von der gleichaltrigen Bevölkerung überliefert werden. Man war sich nicht immer einig, ob eine Fassung die "richtige" ist. Das Nebeneinander verschiedener Liedfassungen hat seine Tücken.

Eine besondere Hilfe für das Auffinden dieser Lieder haben uns Günzenhauser Sänger geboten: Es war eine private Tonkassette im Umlauf, auf der alte Lieder zu hören waren: Um 1988 wurden in Günzenhausen 23 meist weitverbreitete gesellige Lieder in der örtlich überlieferten Form und in der alten, variantenreichen zweistimmigen Fassung auf Tonkassette aufgenommen unter dem Titel "So singans z' Ginznhau". Diese Kassette wurde uns zur Verfügung gestellt und daraus haben wir vier Lieder für ein Liederblatt auf Noten übertragen. Josef Hechenberger spricht ein Vorwort zur Aufnahme und gibt die notwendigen Erklärungen:

"So singans z' Ginznhau - unter des Motto ham mia de Liada gstellt, de frühahas am Feirabend auf da Bank oder in da Wirtschaft gsunga worn san. Herkemma teans vom altn "Broad", gstorbn 1952; vom "Hafna", gstorbn 1965; vom "Zenzn-Vater", der is 1960 von uns ganga; des warn lauter Doanhauser (Deutenhausen); vom Schatz Lenz z'Ottenburg, gstorbn 1960; vom Kaufmann Jak, der ist 1970 gstorbn. Da Nadler Xare hot vui vom Arbeitsdienst mitbracht, aus oide Liadabüachl und vom Ginznhauer Gsangverein, der si leider 1964 aufgelöst hot. Natürlis des koa vollständige Sammlung - ... aber die meisten (Lieder) san scho drauf. Singa tean da Bauer Franz, da Bachmoar Michi, da Bachmoar Schos (Georg), d' Martha, sei Frau, und da Nadler Xare. Begleit werdns vom Liebl Martin auf da Quetschn und vom Schranner Toni auf seiner Gitarr."



1. Was küm-mern mi de Stern-dal, was küm-mert mi der
Mond?
Mi küm-mert leis des Häu-serl, wo mei
Dea-nal drin-na wohnt.

2. Was nutzt mi mei Haus und Hof, was nutzt mir mei Geld,
|: was nutzt mi de schönste Dirn, wann de wahre Liab ja fehlt. :|
3. Mei Gmüat war so ruhig, mei Herz war so rein.
|: Hätt i di nia gsehgn, ja, kunnts ja no amal so sein. :|

Nach kärntner Vorlagen übernommenes und von den Sängern aus Günzenhausen umgestaltetes Liebeslied (z.B. "leis" kommt vom kärntnerischen "lei").

Zwi-schen mei-ner und dei-ner is a en - ge Gas -
 sn, Bua, wennst mi gern hast, konnst di blik-ka las - sn.
 Zwi-schn mei-ner und dei-ner is a en - ge Gas - sn,
 Dirn-derl, i hab di gern, i werd mi blik-ka las - sn.
 Steig i aus dem Tal bei Mor-gen - son-nen-strahl. I woaß a
 Senn-rin z'Alm, de hat ma gar guat gfalln, ja daß's schwar-z
 au-gat is, des woaß i ganz ge - wiß, drum steig i a so
 weit auf d'Bo - den - schneid.

Zusammenstellung von selbständigen Liedteilen zu einer Liedfolge, die willkürlich verlängert werden kann. Es beginnt mit einer Einladung, der Folge geleistet wird und geht weiter mit einem passenden Almlied.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

"Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern". Liederblatt 7.

Günzenhausen, nach dem 2. Weltkrieg, 4 gesellige Lieder aus mündlicher Überlieferung.

Selbstkostenpreis DM 0,50.

Aus der Feldforschung

Volksmusik, Volksmusikpflege und Gebrauchsmusik in Garmisch-Partenkirchen

Vom 29. September bis 14. Oktober 1995 veranstaltete der Bezirk Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem Markt Garmisch-Partenkirchen die "Oberbayerischen Kulturtage 1995". Ein Beitrag des Volksmusikarchives zu diesen Kulturtagen war eine Dokumentation der überlieferten regionalen Musikkultur in Garmisch-Partenkirchen in Vergangenheit und Gegenwart. Dies geschah - neben einer Rundfunksendung und einer Ausstellung - mit einer reich bebilderten Broschüre von 272 Seiten (mit vielen Notenbeispielen).

Das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" sammelte anlässlich der Oberbayerischen Kulturtage im Zusammenwirken mit der Bevölkerung, mit Vereinen und der Gemeinde Dokumente der regionalen Musikkultur in Garmisch-Partenkirchen. Dabei wurde die Vielfalt der Erscheinungsformen in Vergangenheit und Gegenwart aufgezeigt. Sowohl historisch-musikalische Quellen wie z.B. Notenhandschriften, landeskundliche Beschreibungen, Liedersammlungen - als auch gegenwärtige Ansätze in Blasmusik, Unterhaltungsmusik, Gebrauchsmusik und Volksmusikpflege wurden beachtet. Die Mitarbeit der Bevölkerung war überraschend groß und förderte bedeutende Ergebnisse zu Tage: In Aufrufen der Tageszeitung und des lokalen Radiosenders wurden die Sänger, Musikanten, Vereine und Interessenten über die laufende Sammelaktion informiert und zur Mitarbeit aufgefordert - ebenso in der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes.



Der Wirt und Musikant Hans Bader, genannt "Spediteur" hat zahlreiche Zitherstücke komponiert und zusammengestellt.

Die vorliegende schriftliche Dokumentation ist der 6. Band unserer Reihe "Überlieferte Volksmusik aus ..." und beschäftigt sich erstmals mit der Musikkultur eines einzigen Ortes. Dadurch können viele Zusammenhänge und Eigenheiten dargestellt werden: Am Beispiel von Garmisch-Partenkirchen geht es vor allem um die reiche Volksmusikpflege der Gegenwart (u.a. auch mit einem Beitrag über die Brüder Rehm, die Volksmusikgruppe des Werdenfels-Gymnasiums und viele andere Gruppen), um den Einfluß des Fremdenverkehrs, aber auch um andere Bereiche der regionalbezogenen Musikkultur: Blasmusik, wie Zithermusik mit zahlreichen Noten, Tanz- und Unterhaltungsmusik, Musik, Lied und Tanz im Brauch und im Vereinsleben, Musik zu religiösen Gelegenheiten u.v.a. Auch einige Randgebiete der musikalischen Volkskultur werden angesprochen, wie z.B. die Gesänge der Eishockey-Fans.

Die vorliegende schriftliche Dokumentation ist der 6. Band unserer Reihe "Überlieferte Volksmusik aus ..." und beschäftigt sich erstmals mit der Musikkultur eines einzigen Ortes. Dadurch können viele Zusammenhänge und Eigenheiten dargestellt werden: Am Beispiel von Garmisch-Partenkirchen geht es vor allem um die reiche Volksmusikpflege der Gegenwart (u.a. auch mit einem Beitrag über die Brüder Rehm, die Volksmusikgruppe des Werdenfels-Gymnasiums und viele andere Gruppen), um den Einfluß des Fremdenverkehrs, aber auch um andere Bereiche der regionalbezogenen Musikkultur: Blasmusik, wie Zithermusik mit zahlreichen Noten, Tanz- und Unterhaltungsmusik, Musik, Lied und Tanz im Brauch und im Vereinsleben, Musik zu religiösen Gelegenheiten u.v.a. Auch einige Randgebiete der musikalischen Volkskultur werden angesprochen, wie z.B. die Gesänge der Eishockey-Fans.

Natürlich will die Sammel- und Dokumentationsarbeit unseres Volksmusikarchives in Garmisch-Partenkirchen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vieles muß unberücksichtigt oder aus verschiedenen Gründen bewußt ausgeklammert bleiben. Jedoch lenkt die begonnene Dokumentationsarbeit das Augenmerk der Bevölkerung bewußt und nachdrücklich auf die unscheinbaren und vergessenen Zeugnisse der vergangenen und gegenwärtigen musikalischen Volkskultur in diesem schönen Marktflecken im Werdenfels und läßt damit wieder einen Farbtupfer in der Vielfalt der oberbayerischen Musikkultur aufleuchten.

Einige Bereiche haben wir umfangreicher ausgearbeitet wie z.B. auch das musikalische Leben der "Hannesla-Buam", Toni und Sepp Bartl von Graseck, die ja mit ihrer gemütlichen Musik und ihrem Gesang vielen noch in bester Erinnerung sind. Auf der nächsten Seite bringen wir ein Notenbeispiel aus ihrem reichen Repertoire. Insgesamt sind in der Dokumentation 7 Lieder und 8 Harmonikastücke der Hannesla-Buam enthalten. Übertragung und Notenschrift stammen von Annemarie und Hubert Meixner.

Grasecker - Marsch

The musical score for 'Grasecker - Marsch' is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of 12 staves of music. The melody is characterized by various ornaments, including triplets and slurs. Chord symbols are placed below the notes, including E, A, A2, E2, H2, G, F, D, and A7. The piece includes first and second endings, marked with '1.' and '2.'.

NEU - NEU

"Überlieferte Volksmusik und Dokumente regionaler Musikkultur in Garmisch-Partenkirchen".
 Broschüre mit Bildern und Notenbeispielen, Format DIN A 4, 272 Seiten, Selbstkostenpreis DM 25,-.

Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und Pflege

"Alpenrosen" - eine farbige Liederhandschrift aus Grassau im Chiemgau, 1833 (?)

In Grassau/Chiemgau ist ein großformatiges, farbig gestaltetes Liederbuch seit mehreren Generationen in Familienbesitz. Der Maler und Sänger M. Rietzl widmet die gesammelten 12 Lieder dem "edlen Freunde des Gesangs Sr. Hochwürden Herrn Joseph Reisenberger" (1804-1888), dem Pfarrherrn von Grassau. Das Titelblatt und die 12 Blätter mit den Liedern sind reich mit Miniaturmalerei gestaltet, teilweise mit detailgetreuen Trachtenabbildungen. Als einzige Zeitangabe findet sich die Jahreszahl "1833". Das Lied Nr. 9 "Abschied" ist auch in der Alpenszene "Das letzte Fensterl" von Ignaz Lachner (1807-1895) gebraucht, die 1844 uraufgeführt wurde. Den Abschluß der Liederblätter machen einfach mit "Liedl" überschriebene Zweizeiler.

Die Lieder und ihre Aufbereitung sind ein wichtiges Dokument der ersten Welle "alpenländischer Volksliedbegeisterung" zur Mitte des 19. Jahrhunderts und spiegeln die bürgerlich-höfische Alpenschwärmerei des Kreises um Herzog Maximilian in Bayern (1808-1888), dem auch Franz von Kobell (1803-1882) und der Maler Eugen Napoleon Neureuther (1806-1882) angehörten. Im Jahr 1839 druckt der aus Freising stammende Maler und Sänger Ulrich Halbreiter (1812-1877) mehrere dieser Lieder als "Gebirgslieder". Einige davon sind heutigen Sängern noch bekannt, z.B. "I hab scho drei Summa", "Her über d'Schneid".

Im Jahr 1991 hat das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" das gesamte Liederbuch mit dem wunderbar gestalteten Titelblatt und den 12 fünf farbigem Liedblättern in sorgfältiger Arbeit und Papierauswahl nachdrucken und binden lassen. Beigegeben ist auch ein umfangreicher Kommentar von Stefan Hirsch und Ernst Schusser zu Entstehung und zum Umfeld dieser Liederblätter. Auch die Bindung und der Einband mit dem kleinen, weinroten Etikett "Alpenrosen" vermitteln einen Eindruck des Originals.

Der Heimatpfleger des Bezirks Oberbayern, Stefan Hirsch, schreibt u.a. über die vielfältigen Seiten des Liederbuches: *"Der Freund der Buchkunst wird von der gekonnt poetischen Miniaturmalerei, die den Vergleich mit den besten süddeutschen Künstlern des frühen 19. Jahrhunderts nicht zu scheuen braucht, von den schwungvoll nachromantischen Arabesken und von der Tiefe der entrückten Landschaft, übergossen vom mildglänzenden Licht des "Hochlandes", in höchstem Maß angetan sein. Der Liedforscher wird Quellen entdecken, die in anderen Handschriften nicht vertreten sind. (...) Der Instrumentenkundler und Musikograph wird sich Gedanken machen, wie die klassizistisch überhöhten Formen beispielsweise der abgebildeten Zithern zustande gekommen sind. Der Sprachforscher wird unter der Schicht der geschriebenen, bürgerlich geglätteten Mundart regional gesprochene Überlieferungen festzustellen versuchen. Der Trachtenfreund wird entzückt sein über die gelegentlich minutiöse Abbildung der Anfang des 19. Jahrhunderts noch bunten und durchaus nicht vereinheitlichten Welt der Gebirgstrachten: Der "Bua" in der langen oder kurzen, ausgestickten oder schmucklosen Lederhose, mit breitem Ranzen oder schmalerem Gürtel, verschiedenfarbigen, wohl stoffenen Hosenträgern über dem Leinenhemd, buntem Flor, mit der gebirglerischen kurzen Joppe oder auch mit dem majestätischen langen Kirchenrock, mit musterreichen Lofeln oder Kniestrümpfen, flachen Schuhen oder Zeugstiefeln, mit und ohne höherem oder niedrigerem Stopselhut, mit Blumen, Quasten oder Schneidhackl geziert; "'s Dienal" mit gelbgesäumtem Rock in rot, grün, blau oder blau-graue längsgestreift, mit hellen oder dunklen verschiedenfarbigen Schürzen, mit geschnürtem Mieder oder Leibl, gekreuztem oder geschlungenen Halstuch, mit bebändertem, blumengeschmückten Hut oder auch nur "bloßköpfig" in biedermeierlicher Haartracht. ..."*

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Quellen und Schriften zur Volksmusik. Band 12.

"Alpenrosen. Gesammelt und dem edlen Freunde des Gesanges ... gewidmet von M. Rietzl",
mit einem Nachwort von Stefan Hirsch und Ernst Schusser.

13 Blätter in fünf farbigem Nachdruck, gebunden im Format 39 cm x 30 cm; Selbstkostenpreis DM 40,-.

Im Zeichen des Kreuzes - Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern

Die Filialkirche St. Nikolaus in Mittenkirchen

In der neuen Reihe "Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern" wollen wir in nächster Zeit jeweils ein kleines Gotteshaus in Oberbayern vorstellen, das die Volksfrömmigkeit der Bevölkerung und seine durch Generationen gewachsene Verbundenheit mit christlichen Werten aufzeigen kann. Dabei geht es um den Zusammenklang von Kirchenraum, Menschen, Zeichen und Symbolen, Liedern und lebendigem Glaubensbekenntnis heute. Es ist hier auch nicht eine umfassende kunsthistorische Beschreibung gemeint, die ja gerade in heutiger Zeit ungebetene Gäste auf den Plan rufen kann. In unserer jetzigen Zeit ist es notwendig, die guten und hoffnungsvollen Seiten des christlichen Glaubens darzustellen und somit den Menschen den Wert des Kreuzes als Symbol der Liebe vor Augen zu führen. Auch die Heiligen haben als Menschen ihr Leben in diesem Sinn gut gestaltet. In jeder vorgestellten Dorfkirche oder Kapelle gestaltet das Volksmusikarchiv zusammen mit der örtlichen Gemeinde eine kurze Andacht mit geistlichen Volksliedern, zu der auch Gäste von auswärts willkommen sind. Als erstes stellen wir die Filialkirche St. Nikolaus in Mittenkirchen vor.

Die Kirche St. Nikolaus in Mittenkirchen ist ein Frühbarockbau aus den Jahren 1671-1678. Baumeister war Hans Mayr von der Hausstatt. Aus der sogenannten Conradin'schen Matrikel von 1315 geht hervor, daß Mittenkirchen schon lange eine Kirche hatte. "Goetingen zahlt nach Freising 12 Pfund Pfennige und zwei Filialen: Mitterkirchen und Fagn, je mit einer Begräbnisstätte".

Das Hochaltarbild zeigt die Anbetung des Jesuskindes durch die Heiligen Drei Könige. Hoch darüber im Giebel des frühbarocken Altars befindet sich die bemalte Holzfigur des hl. Nikolaus. Der Kirchenpatron ist sitzend im bischöflichen Ornat dargestellt. Die Figur dürfte um 1500 entstanden sein und schon vor dem Umbau in der alten Kirche gestanden haben. Kirchenpfleger Peter Taubenberger sorgt seit 1964 für diese kleine Dorfkirche.

Viele Heilige treffen wir in dieser Kirche an, die uns den Weg zu Gott zeigen wollen. St. Petrus und St. Paulus stehen rechts und links am Hochaltar. Das Hauptbild des linken Seitenaltars zeigt uns die Hl. Magdalena, die dem Herrn die Füße salbt. Darüber breitet Maria, die Himmelskönigin ihren Schutzmantel über die Menschen. Zwei geschnitzte und gefaßte Figuren rechts und links des Seitenaltars zeigen den Hl. Benno und den Hl. Ulrich. Der rechte Seitenaltar hat als Hauptbild eine plastische Holzfigur des Hl. Antonius, dem im Gebet das Jesuskind erscheint. Zu seiner Rechten und Linken sind Johannes Nepomuk und Leonhard zu sehen, darüber in ovalem Rahmen die Heilige Familie. An die Kirchenväter Augustinus, Hieronymus, Gregorius und Ambrosius wird auf Bildern an der Kanzel, die sich auf der linken Seite des Kirchenschiffes befindet, erinnert.

Im Kirchengestühl sind Emailleschilder angebracht, die das Recht der Kirchenbesucher auf ihren Sitzplatz dokumentieren. Viele Motivbilder sind in der Kirche St. Nikolaus zu finden. Vor allem der hl. Leonhard wurde häufig angerufen in Nöten um Vieh und Pferde. Ebenso hat der Hl. Antonius des öfteren seinen Beistand gewährt, wie auf den Motivtafeln zu lesen ist.



1. O Bi - schof voll der Hei - lig - keit, weil

du bist in der Him - mels - freud, Sankt Ni - ko - laus, du

mit uns bet, daß Gott uns in der Not bei - steht.

2. Dein Leben war der Wunder voll,
darum man dich hoch ehren soll.
Es hat dich g'führet Gottes Hand
zum Priester- und zum Bischofsstand.
3. Viel Menschen in der Hungersnot
mit Liebe hast verschafft das Brot;
und wer in Seenot sich befand,
durch deine Fürbitt Hilfe fand.
4. Ein Schutzpatron der Kinder bist,
empfehle sie Herrn Jesus Christ.
Behüte sie in jedem Land,
breit über sie dein hilfreich Hand.

Konrad Scheierling hat dieses Lied mit 7 Strophen von Deutschen aus dem Hauerland und der Zips/heutige Slowakei nach dem 2. Weltkrieg aufgeschrieben und in seiner Sammlung Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa (Kludenbach 1987. Nr. 1326) veröffentlicht. Auch Wilhelm Pailler bringt den Text als Wechselgesang Vorsänger-Volk aus dem Traunkreis und dem Salzkammergut 1881 zur Veröffentlichung. Im Jahr 1990 haben wir den Text für unser Buntes Heft Nr. 31 "Komm zu uns St. Nikolaus" überarbeitet. EBES

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Singen im Advent mit geistlichen Volksliedern (Dauer jeweils 45 Minuten)

Am Montag, 4. Dezember, 19 Uhr, **"Da Gott die Welt erschaffen wollt"**

am Montag, 11. Dezember, 19 Uhr, **"Maria durch ein Dornwald ging"**

am Montag, 18. Dezember, 19 Uhr, **"Ich klopf schon lang an dieser Pfort"**

in der Filiakirche St. Nikolaus in Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl.

Eingeladen sind Erwachsene und Kinder. Das gemeinsame Singen im Advent soll uns zusammenführen und einige christliche Glaubensgrundsätze wieder neu zur Sprache bringen. Es geht in den drei Abenden um die Erschaffung der Welt, um das "Ja" Marias zu Gott und um die Barmherzigkeit - Themen des Advent, die in der heutigen Zeit keineswegs ihre Aktualität eingebüßt haben. Liederblätter zum Mitsingen werden ausgeteilt. Jedesmal wird auch ein Lied speziell für Kinder gemeinsam gesungen.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Heiligenlieder für November und Dezember

Die Monate November und Dezember sind reich an Heiligenfesten und Gedenktagen. Dazu hat das Volksmusikarchiv im Jahr 1990 zwei Liederheftchen mit Heiligenliedern zusammengestellt. Die Melodien entstammen meist der Überlieferung, die Texte wurden renoviert oder nach heutigem Glaubensverständnis neu gestaltet. Das Novemberheft *"Frohlocket all und freuet euch, denn euer ist das Himmelreich"* beinhaltet Lieder zu folgenden Festen: Allerheiligen, Pater Rupert Mayer, Hubertus, Leonhard, Martin, Leopold, Marinus und Anianus, Elisabeth, Korbinian, Cäcilia, Klemens, Katharina, Andreas.

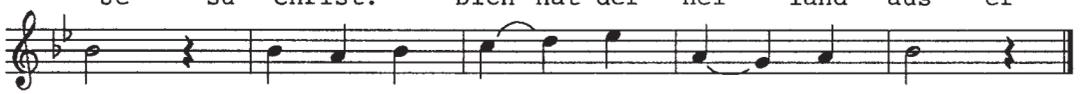
Zu jedem Lied ist ein Begleittext über den betreffenden Heiligen zu finden. Soweit bekannt werden Lebensdaten und Lebensweg aufgezeigt und die Darstellungsweise und die Attribute der Heiligen beschrieben. Als Beispiel bringen wir ein Lied zum Heiligen Andreas (30. November).



1. Heil-ger An- dre- as, sei ge- grüßt, warst ein A- po- stel



Je- su Christ. Dich hat der Hei- land aus- er-



wählt und auch mit sei- nem Geist be- seelt.

2. Groß war dein Werk im Weinberg des Herrn.
Du trugst sein Wort in alle Fern.
Doch auch dein Leid, dein Schmerz war groß,
dich traf wie Christus der Kreuzestod.
3. Du hast verlassen dein Fischerboot.
Heiliger Andreas, gib uns Mut,
daß wir Gott suchen ein Leben lang,
ihn allzeit ehren mit Lobgesang.

In Pöllandl in der deutschen Sprachinsel Gottschee, südlich von Laibach/Jugoslawien hat Maria Kundegraber 2 Andreaslieder aufgefunden und sie im Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes (Band 13, Wien 1964) veröffentlicht. Der Text wurde vom Volksmusikarchiv sorgfältig überarbeitet und dem heutigen Glaubensverständnis angepaßt.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Frohlocket all und freuet euch, denn euer ist das Himmelreich.

Volkstümliche Heiligenlieder VI. (25 Lieder für November und Quellenangaben, 44 Seiten.)

Format DIN A 5, Selbstkostenpreis DM 3,-.

Der Dezember, also die Zeit auf Weihnachten hin und die nachweihnachtlichen Tage kennen ebenfalls eine Vielzahl bekannter Heiligengedenktage: Franz Xaver, Barbara, Nikolaus, Ambrosius, Lucia, Ottilia, Urban, Thomas, Adam und Eva, Stephanus, Johannes, der Evangelist und Sylvester. Aus dem Bunten Heft Nr. 29 "Mit Musik und Pauken viel" für den Monat Dezember bringen wir als Beispiel ein Legendenlied zur Hl. Barbara (4. Dezember).

1. Sankt Bar- ba- ra, du ed- le Braut, mein ar- me
 Seel sei dir ver- traut. Ach hilf, daß ich vor
 mei- nem End em- pfang das hei- lig Sa- kra- ment.

2. Sankt Barbara ein Jungfrau zart
 von Heidenstamm geboren ward.
 Und weil sie wollt ein Christin sein,
 so muß sie leiden große Pein.
3. Ihr Vater faßt ein großen Zorn,
 ließ werfen sie in einen Turm.
 Sprach: "Glaubst du an den Christengott,
 so muß du leiden Pein und Not."
4. Alsdann nach dieser Leidenszeit
 lebet sie in der Ewigkeit
 bei Christus, ihrem Bräutigam,
 der uns in Trübsal helfen kann.
5. Sankt Barbara, in letzter Not
 durch deine Fürbitt hilf bei Gott.
 Mit dir will ich in höchster Freud
 Gott loben in all Ewigkeit.

In der Sammlung des Freiherrn Franz Wilhelm von Ditzfurth (Fränkische Volkslieder. Geistliche Volkslieder II. Leipzig 1855. Nr. 69) findet sich mit 15 Strophen ein Barbaralied, das die Legende der Heiligen erzählt. Es wurde eine Strophenauswahl getroffen.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Mit Musik und Pauken viel.

Volkstümliche Heiligenlieder VII. (21 Lieder für Dezember und Quellenangaben, 39 Seiten.)

Format DIN A 5, Selbstkostenpreis DM 3,-.

Veranstaltungen und Angebote des Volksmusikarchivs für Advent und Weihnachten im Kloster- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Kloster Seeon

An den ersten drei Adventwochenenden (Freitag-Samstag, jeweils 10-18 Uhr) lädt das Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern - Kloster Seeon zu einem "Adventbasar" ein. Auch das Volksmusikarchiv ist mit einem Stand vertreten und bietet unter anderem folgende Veröffentlichungen zum Kauf an, die sich als Weihnachtsgeschenke für Sänger und Musikanten - aber auch zur eigenen Freude - eignen:

- "Alpenrosen" - ein fünffarbiger Nachdruck von 12 Liederblättern (1833)
- August Hartmann: "Weihnachtlied und Weihnachtspiel in Oberbayern" (1874)
- Herzog Maximilian in Bayern: "Oberbayerische Volkslieder" (1846)
- CD-Kiem Pauli - 30 Aufnahmen von Kiem Pauli und seinen Sängerfreunden
- CD-"Volksmusik im Chiemgau" - 36 Tonbeispiele zur Volksmusiksammlung und Pflege
- Tonkassette "A Handvoll Salz" - Lieder, Sprüche und Musikstücke.

Auch das auf der nächsten Seite vorgestellte neue Liederheftchen *"Alle fangt an, wer singen kann"* zur Advents- und Weihnachtszeit ist am Stand des Volksmusikarchives zum günstigen Selbstkostenpreis zu haben. Zudem laden wir Kinder und Erwachsene ein, mit uns Lieder und Musikstücke aus dem Heftchen auszuprobieren: Jeweils am Samstag, 2., 9. und 16. Dezember um 15 Uhr werden wir im Adventbasar gemeinsam Singen und Musizieren. Sie sind herzlich eingeladen!

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Abendveranstaltung: Samstag, 2. Dezember 95, 19 Uhr, Kloster Seeon, Klosterplatz und Festsaal
"Tautet Himmel den Gerechten"

Adventskranzaufhängen im Freien mit Chorliedern, Volksgesang und Bläserquartett
anschließend wird im Festsaal das aus dem Rupertiwinkel stammende
Paradeisspiel von der Erschaffung der Welt
aufgeführt von 5 Spielern, Instrumentaltrio, Bläserquartett und Chor.

Das Paradeisspiel wurde bis ins 19. Jahrhundert in Laufen, Reichenhall und im Rupertiwinkel aufgeführt. Es wurde in Fragmenten aufgezeichnet von August Hartmann (1846-1917), der es u.a. auf Hans Sachs (1494-1576), den Nürnberger Schuhmacher, Meistersinger und Dichter zurückführt. In unserer Fassung führt das Spiel von der "Erschaffung der Welt" über die "Vertreibung aus dem Paradies" bis zur hoffnungsvollen "Verkündigung des Heilands an Maria".

Jeder Besucher der Veranstaltung erhält als Geschenk das Heftchen "Alle fangt an, wer singen kann".

Karten zum Preis von DM 15,-/ DM 10,- im Kloster Seeon, Klosterweg 1, 83370 Seeon, Tel. 08624-8970.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Sonntagmatinee, 17. Dezember 1995, 11 Uhr, Kloster Seeon, Festsaal

"Menschen, laßt die Stimm erschallen"

Überlieferte Advents- und Weihnachtslieder aus den Sammlungen von Pater Johannes Werlin (1588-1666) von Kloster Seeon, Peter Hueber (1766-1843), genannt "Müllner Peter" von Sachrang und August Hartmann (1846-1917) aus dem Chiemgau, Rupertiwinkel und Oberland. Dazu spielt ein Blechbläserquartett und ein Holzbläsertrio festliche Musik aus oberbayerischen Klosterhandschriften des 18. und frühen 19. Jahrhunderts.

Jeder Besucher der Matinee erhält als Geschenk das Heftchen "Alle fangt an, wer singen kann".

Karten zum Preis von DM 30,-/ DM 15,- im Kloster Seeon, Klosterweg 1, 83370 Seeon, Tel. 08624-8970.



1. Und wo - hin Ma - ri - a mit ih - rem Kind kam, da



fin - gen die Bäu - me zu blü - hen an.

- ... da fingen die Vögel zu singen an.
- ... da fingen die Dornen zu blühen an.
- ... da fingen die Knospen zu sprießen an.
- ... da fingen die Quellen zu fließen an.
- ... da fingen die Menschen zu hoffen an.

NEU - NEU

Das obenstehende Lied (nach einer Idee von Franz Kett) für Kinder zum Thema "Maria und ihr Kind gehen zur Base Elisabeth" und viele andere Advent- und Weihnachtslieder für Erwachsene und Kinder finden Sie in dem kleinen Heftchen "*Alle fangt an, wer singen kann*", das beim Adventbasar im Kloster Seon erhältlich ist. Das Volksmusikarchiv hat diese Lieder (teilweise auch mit Flötenmelodien) für das gemeinsame Singen in der Familie im Advent, an Heiligabend und anderen Weihnachtstagen zusammengestellt.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

Mittwoch, 06.12.1995 **"Komm zu uns, Sankt Nikolaus!"**

Lieder und Sprüche zum Fest des Hl. Nikolaus aus dem gleichnamigen Liederheftchen des Volksmusikarchives. Zu hören sind Kinder und Erwachsene aus Oberbayern in Neuaufnahmen des Volksmusikarchives. (Das Liederheft ist zum Selbstkostenpreis von DM 3,- im Volksmusikarchiv erhältlich.)

Mittwoch, 03.01.1996 **"Mit Geige, Zither und Gitarre ..."**

Haus-, Tanz- und Unterhaltungsmusik für kleine Saitenmusikbesetzung und Soloinstrumente aus oberbayerischen Musikantenhandschriften und Drucken des 19. Jahrhunderts und des frühen 20. Jahrhunderts in eigenen Aufnahmen des Volksmusikarchives.

Marsch v. Sapp.



Marsch aus einem handschriftlichen Notenbuch für "Guitare", Laufen um 1860 (?). Aus: Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Quellenheft 10. München 1990. (Selbstkostenpreis DM 5,-)

HINWEIS - HINWEIS

Das Volksmusikarchiv gestaltet auch regelmäßige Sendungen für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern. Die Sendungen werden von "Radio Regenbogen" angeboten und sind jeweils 14-tägig, jede 2. und 4. Woche des Monats in den Programmen:

Radio Charivari Rosenheim - Sonntag, 10-11 Uhr und Mittwoch, 18-19 Uhr;

Radio Chiemgau - Dienstag, 18-19 Uhr; Radio Untersberg - Dienstag, 20-21 Uhr.

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Volksmusikarchives - Postversand

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben. Verschaffen Sie sich bitte mit unseren *kostenlosen Verzeichnissen* einen aktuellen Überblick über die vielfältigen Angebote.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Sollte Ihre Bestellung aber **unter DM 10,-** sein, bitten wir darum, daß Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon der Bestellung **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! Bitte **bestellen** Sie alle Veröffentlichungen des Archives **nur schriftlich!**

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Quellen und Schriften zur Volksmusik. Band 4.

Tanzmusik aus Prien um 1900

Halbwalzer, Schottisch, Polka, Mazurka im Faksimilenachdruck aus den Handschriften von Peter Schmid für 2 Klarinetten und 2 Trompeten; mit einem Beitrag über die Tanzmusik um 1900 in Prien und Oberbayern mit Erläuterung zu den Begriffen Polka, Schottisch, Landler, Halbwalzer, usw.

Querformat, 177 Seiten, 5 Photos; Selbstkostenpreis DM 20,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Tonkassette **"... a Handvoll Salz"** - Überlieferte und neugestaltete Lieder, Sprüche und Musikstücke zum Salz. Selbstkostenpreis DM 18,-.

Dazu gibt es ein Liederheft mit diesen und weiteren Liedern zum Salz: **"... das Salz ein jeder nötig hat!"** Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Liederheft 3. Selbstkostenpreis DM 4,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

"Mein Tegernsee - Lieder und Gstanzln, aufgeschrieben und gesammelt von Georg Heiligmann".

Faksimile-Erstdruck der Handschrift von Georg Heiligmann, versehen mit Erläuterungen, Skizzen und Photos, herausgegeben von Hanns Heiligmann und dem Bezirk Oberbayern.

Querformat, 95 Seiten, Selbstkostenpreis DM 12,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 5.

Intraten aus Weyarn für vier Blechbläser und Pauken.

- Dreizehn Einzugsmusiken für festliche Anlässe aus Notenhandschriften des Klosters Weyarn zur 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, mit Beiträgen von Robert Münster und Ernst Schusser -

München 1995, Format DIN A 4, 32 Seiten, Selbstkostenpreis DM 8,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Bunte Hefte Nr. 47 **"Auf, ihr Hirten"** und Nr. 48 **"Holla, Hias! Jackl! Steffl!"** Hirtenlieder und Szenen aus der Sammlung von August Hartmann. Format DIN A 4, Selbstkostenpreis DM 3,- pro Heft.

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt?

- Das Volksmusikarchiv macht seit nunmehr 6 Jahren eigenständig Tonaufnahmen zu Dokumentationszwecken. Beim letzten Aufnahmetermin vom 29. September bis 1. Oktober im Kloster Seon haben ca. 20 Gruppen geistliche Volkslieder aus den "Bunten Heften" aufgenommen. Weitere Aufnahmeschwerpunkte sind: Dokumentation überlieferter Gesangsformen und Instrumentalgruppen, Neuaufnahmen nach alten Liedersammlungen und Notenhandschriften, Dokumentation des Repertoires und der Singform heutiger Volksliedgruppen.
- Am 25. September 1995 referierten Mitarbeiter des Volksmusikarchivs bei der diesjährigen Arbeitstagung (Thema: "Mundart und Glaube") des "Josef-Reichl-Bundes" im burgenländischen Güssing. Der Titel des Vortrages lautete: "Mundartmessen heute - zwischen Tradition und Innovation, Liturgie und Brauchtum. Erfahrungen aus Oberbayern nach dem 2. Vatikanischen Konzil". Im Anschluß an den Vortrag gab es eine fruchtbare Diskussion unter Theologen, Kirchenmusikern, Wissenschaftlern und Mundartdichtern.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Im Rahmen eines Lehrauftrages am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität München führt das Volksmusikarchiv auch im Wintersemester 1995/96 (Oktober-Februar) Lehrveranstaltungen zur "Volksmusik in Oberbayern" durch. Dazu sind neben Studenten und Lehrern auch andere Interessenten wie Sänger, Musikanten, Kindergärtnerinnen und Volksmusikfreunde eingeladen.

Jeden Dienstag von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr bieten wir folgende Lehrveranstaltung mit praktischen Übungen an: **Erscheinungsformen von Volkslied, Volksmusik und Volkstanz heute** - Historische Wurzeln und praktische Anwendung in der Schule, Familie und mit Jugendgruppen.

Folgende Themen werden behandelt:

- Kinderlieder und Lieder für Kinder - Erzählende Lieder für Erwachsene und Kinder - Musik und Bewegung mit traditionellen Grundlagen - Tanzspiele - Lieder zum Sternsingen für Kinder und Erwachsene - Hirtenspiele für Kinder und Erwachsene - Geistliche Lieder für Kinder.

Weitere Themen nach Wunsch der Teilnehmer. Arbeitsmaterialien für die Schule erhalten die Studenten kostenlos. Einschreibung, Themenbesprechung und Beginn der Veranstaltung ist am 7.11.1995. Treffpunkt ist im Gebäude der Universität München, Leopoldstraße 13, 5. Stock, Seminarraum 2515. Rückfragen und Voranmeldung richten Sie bitte an das Volksmusikarchiv.

- Das Mitteilungsblatt des Volksmusikarchivs ist im 2. Jahr auch kostenlose Beilage der Zeitschriften "Sänger- und Musikantenzeitung" des BLV-Verlages und "Saitenspiel" des "Deutschen Zithermusik-Bundes e.V.". Selbstverständlich kann man unser Mitteilungsblatt auch nach Beendigung des Abonnements beider Zeitschriften kostenlos über das Volksmusikarchiv beziehen.
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit. Die nächste Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint Anfang Januar 1996.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser - Mitarbeit: Eva Bruckner und Margit Schusser.
Herausgeber: Bezirk Oberbayern, Volksmusikarchiv, Friedrich-Jahn-Straße 3, 83052 Bruckmühl.
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 - Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
Das Mitteilungsblatt erscheint 5-6mal jährlich und wird unentgeltlich abgegeben. Auflage: über 13.500.
